
Quartierzeitung von Wittigkofen

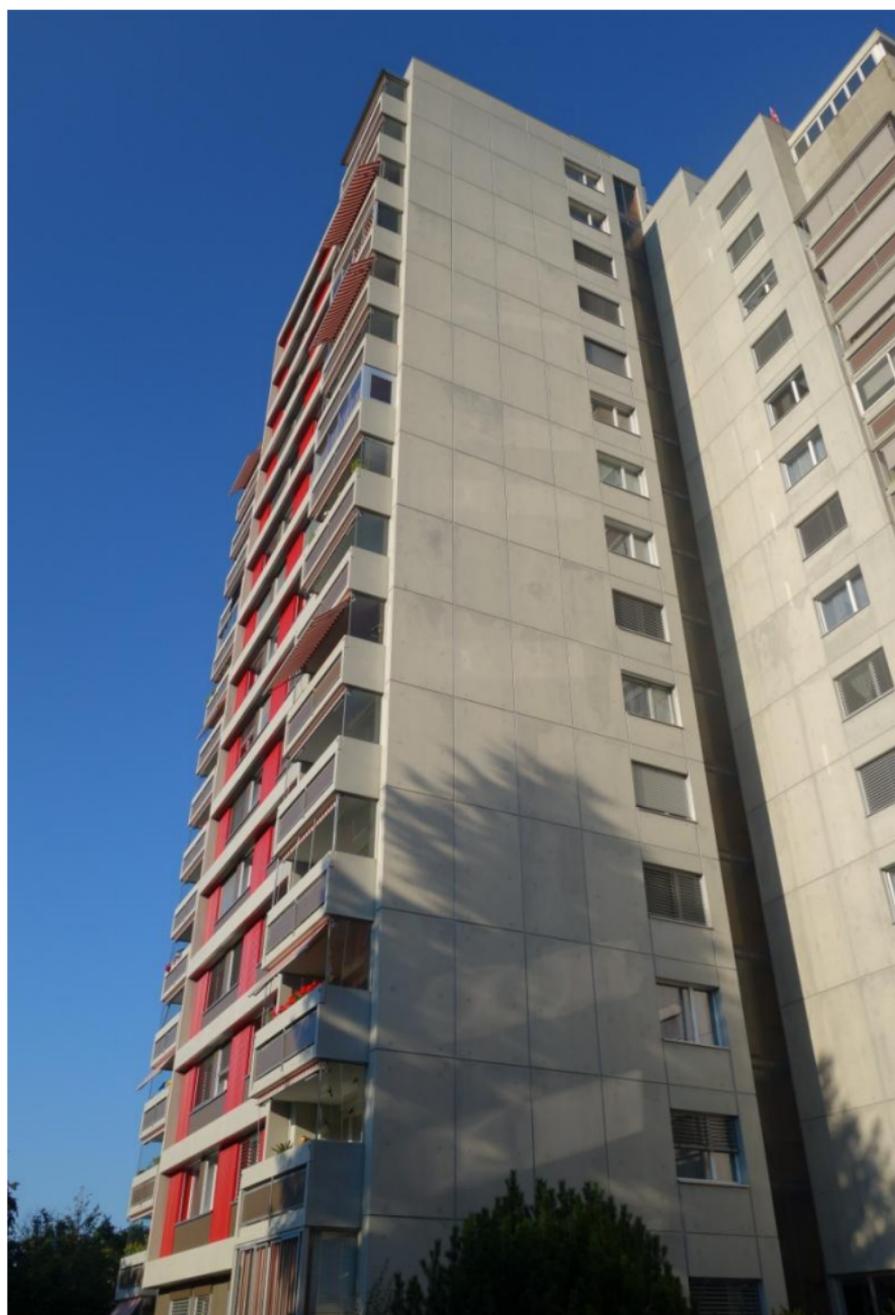
dr JUPI



45. Jahrgang

Nummer 2

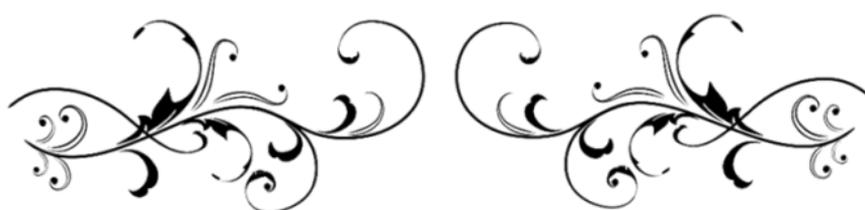
Mai 2018



INHALT:

• Editorial	Seite 3
• Der Quartierverein informiert	Seite 4 – 11
• Neues vom Schloss und Bauerngut	Seite 12
• Beleuchtung Fussball Sportplatz	Seite 15
• FI-Personenschutz im Haushalt	Seite 16 – 17
• Treffpunkt Wittigkofen	Seite 19 – 26
• Schule Wittigkofen	Seite 28 – 31
• Ende des Prager Frühlings	Seite 32 – 35
• Dr Bärner Witz	Seite 36
• Chrützworträtsel mit Wettbewärb	Seite 38 – 39
• Die Felsenbirne	Seite 40 – 42
• Nachbarschaftshilfe	Seite 43

Titelseite: Jupiterstrasse 57



IMPRESSUM

Quartierzeitung «**dr JUPI**»

Herausgeber: Quartierverein Wittigkofen
www.qv-wittigkofen.ch

Erscheint 2018: am 14. Februar, 16. Mai,
15. August und 14. November

**Redaktionsschluss für die nächste Nummer:
11. Juli 2018**, verteilt am 15. August

Verantwortlich:

Weisse Seiten: Redaktion
Fritz Liebi (fli)
Walter Kehrli (kli)

Anschrift: Redaktion "dr JUPI"
Postfach 157
3000 Bern 15
Telefon 031 944 01 32
mail@qv-wittigkofen.ch

Gelbe Seiten: Treffpunktleitung Wittigkofen

Layout für Druck und Website: Walter Kehrli (kli)

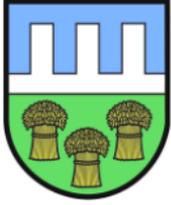
Kassa-Stelle: Postkonto 30-10631-0

Druck: wälti druck gmbh Ostermundigen
Auflage: 1'530 Stück

Inseratepreise 2018:

Höhe: 2 cm Fr. 16.- / 4 cm Fr. 25.- / 6 cm Fr. 34.-
8 cm Fr. 43.- / 10 cm Fr. 51.- / 12 cm Fr. 59.-
14 cm Fr. 66.- / 16 cm Fr. 73.- / 18 cm Fr. 80.-
20 cm Fr. 86.- / 22 cm Fr. 92.- / 24 cm Fr. 97.-
27 cm Fr. 102.- (ganze Seite) Seitenbreite 9 cm

Der JUPI wird gratis an alle Haushaltungen von Wittigkofen verteilt.
Im Abonnement: 4 Nummern/Jahr mind. Fr. 18.00



Wittigkofen

Liebe Leserinnen und Leser

Man soll das Kind nicht mit dem Bad ausschütten. Dieses Sprichwort ist mir durch den Kopf gegangen, als ich mit der Aussage konfrontiert wurde, unser Quartier befinde sich auf dem absteigenden Ast. Mir ist durchaus bewusst, dass wir in Wittigkofen nicht auf einer Insel der Glückseligen leben - gesellschaftliche Entwicklungen, auch solche globaler Art, gehen auch an unserem Quartier nicht spurlos vorüber. Aber man müsste schon ziemlich hysterisch oder zynisch sein, um zu behaupten, die Apokalypse stehe vor der Tür.

Ja, es gab Brandstiftungen. Ja, an der Tramhaltestelle Wittigkofen wurde eine Scheibe mit roher Gewalt zertrümmert. Ja, es kommt zuweilen zu Ansammlungen von Jugendlichen, die sich daneben benehmen. Ja, es leben immer mehr Leute in unserem Quartier, deren Nationalheld nicht Wilhelm Tell heisst. Nichtsdestotrotz: Wir leben nicht in einer französischen Banlieue-Siedlung, wo kleinere und grössere Krawalle zum Alltag gehören, sondern an einem alles in allem sehr ruhigen und sehr grünen Ort, wo manchmal die Zeit stillzustehen scheint.

Wir sollten also die Relationen wahren. Mit einem kühlen Kopf denkt es sich besser als mit einem Hitzkopf. Und dort, wo wirklich kriminelle Energie (und nicht jugendlicher Leichtsinn) im Spiel ist, muss die Polizei ins Spiel gebracht werden - und nicht der Quartierverein (vgl. Seite 11). In diesem Zusammenhang sei auf das Fest der Kulturen hingewiesen, dass heuer am 24. Juni über die Bühne gehen wird (Seite 24). Wer die Organisatoren dieses Fests als Gutmenschen bezeichnet, vergisst, dass wir mehr und nicht weniger gute Menschen brauchen. In Zeiten der Globalisierung steht man mit Réduit-Denken auf verlorenem Pfosten.

Eine Meldung in dieser JUPI-Ausgabe hat mich allerdings richtig geschockt. In meinem vorvorletzten Editorial gab ich mich als Kuhliebhaber zu erkennen - und nun grasen also keine friedlichen Kühe mehr friedlich auf den friedlichen Wiesen des friedlichen Wittigkofengutes (Seite 12). Für mein Empfinden ist dies ein riesiger Verlust. Das Beobachten einer leeren Wiese ist eine stinklangweilige Angelegenheit - daran ändert auch die Tatsache nichts, dass die Farbe Grün eine sehr schöne Farbe ist. Das Beobachten von Kühen ist dagegen eine geradezu philosophische Tätigkeit. Man kann über den Unterschied zwischen Mensch und Tier sinnieren und dabei ganz schön ins Grübeln kommen.

Es gibt Momente, wo ich wirklich neidisch auf die Tierwelt werde. Zum Beispiel dann, wenn es darum geht, neue Kleider zu kaufen. Wir Menschen sind die einzigen Lebewesen, die Kleider brauchen - und das hat im Laufe der Jahrhunderte zu ganz schön vielen unsinnigen Modegockeleien geführt. Selbstverständlich gibt es auch Momente, wo ich Mitleid mit gewissen Tieren habe. Hat eine Kuh wirklich Spass daran, ein ganzes Leben lang nur Gras und Heu zu fressen?

Tom Gsteiger

www.qv-wittigkofen.ch

Präsident:

Fritz Liebi
Jupiterstrasse 27/418
Tel. 031 944 01 32

Kassierin:

Stefanie Munz
Jupiterstrasse 21/106
031 941 11 07

.....

Der Quartierverein orientiert

PROTOKOLL

der 43. Mitgliederversammlung vom 21. März 2018
19.30 Uhr, Treffpunkt Wittigkofen, grosser Saal

Anwesend: F. Liebi, Präsident (Vorsitz), J. Anken,
R. Buchli, M. Frei, M. Gottret,
T. Hostettler, T. Der Hovsépian, P. Kä-
ser, S. Munz, G. Weber (Protokoll)

Entschuldigt: P. Leuenberger

Teilnehmende: Mitglieder 94
Nichtmitglieder 4
(nach Präsenzliste, ohne Vorstand)

Entschuldigt: Familien: Bühler, Fuchs, Maurer (53),
Rüefli (27), Haller (5).

Edith Roser, Renate Liebi, Maria Zim-
mermann, Thomas Fuchs, Nadia Vifian,
Ruth Dennler, Wilhelmine Heiniger,
Therese Krähemann, Esther Heizmann,
Martha Haari, Bettina Metry, Willy Dün-
ner, Marianne Zügel Ötsch.

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Mitgliederversammlung 2017
3. Bericht des Präsidenten (siehe JUPI 1/2018)
4. Jahresrechnung 2017 und Revisorenbericht
5. Jahresbeitrag 2018
6. Budget 2018
7. Wahlen:
 - a) des Präsidenten
 - b) des weiteren Vorstandes
 - c) der Kontrollstelle
8. Allfällige Neuigkeiten aus dem Quartier und seiner Umgebung
9. Anpassung der Statuten (Steuerbefreiung)
10. Anlässe 2018
11. Anträge der Mitglieder
12. Verschiedenes

Pünktlich um 19.30 Uhr eröffnet der Präsident, Fritz Liebi, die 43. Mitgliederversammlung. Er freut sich über das zahlreiche Erscheinen und bedankt sich für das Interesse. Präsenzlisten zirkulieren. - Das Mineralwasser wird wie immer vom Verein offeriert.

Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgte statutengemäss. Die Traktandenliste wird durch die Vereinsmitglieder genehmigt.

1. Wahl der Stimmenzähler

Sonja Kehrl, Hans Agustoni, Marcel Kempf und Erich Stettler stellen sich zur Verfügung und sind als Stimmenzähler gewählt.

2. Protokoll der 42. Mitgliederversammlung 2017

Das Protokoll wurde im JUPI Nr. 2/2017 publiziert. Es wird ohne Wortmeldung genehmigt und verdankt.

3. Bericht des Präsidenten

Der Bericht wurde im JUPI Nr. 1/2018 gedruckt und wird deshalb nicht vorgelesen.

Der Vize-Präsident, Thomas Hostettler, leitet die Abstimmung. Der Jahresbericht wird einstimmig gutgeheissen. Thomas verdankt den Beitrag und die Arbeit des Präsidenten.

Dem **Treffpunktteam**, vertreten durch Elisabeth Wäckerlin, wird als Wertschätzung ein Präsent überreicht.

Dankbar sind wir dem Co-Redaktor und Layouter, Walter Kehrl. Er ist mitverantwortlich für das Gelingen unserer Quartierzeitung **dr JUPI**, die uns mit spannenden Beiträgen und Neuigkeiten versorgt.

4. Jahresrechnung 2017

In gewohnt souveräner Art erläutert unsere Kassiererin, Stefanie Munz, die drei Bereiche der Buchhaltung. Sie erwähnt einige abweichende Positionen im Budget.

Der Vorstandskredit von Fr. 2'000.-- wurde nicht beansprucht. Im Saalstock gibt es immer Schwankungen, je nach Reparaturen, Unterhalt, Wasser und Strom. Letztes Jahr war die Wohnung rekordverdächtig gut belegt, dank ein paar regelmässigen Mietern. – Die JUPI-Zahlen sind leicht rückläufig, beim gegenwärtigen Vermögen aber verkraftbar.

Zur Jahresrechnung gibt es keine Fragen. Der Präsident dankt Stefanie Munz für die saubere Buchführung und ihr grosses Engagement. Er bedankt sich auch bei den Mitgliedern, die den Jahresbeitrag pünktlich einzahlen und oft auch aufrunden.

Die Rechnung wurde am 12.2.2018 revidiert. Anstelle des erkrankten Roland Hager ist Ruedi Jost eingesprungen. Den Revisorenbericht zeigt Stefanie mittels Projektor. Die Revisoren heben die saubere Buchführung der Kassierin hervor. Die Belege sind vollständig ausgewiesen. Die Rechnung wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

mig genehmigt. Ein grosses Lob gehört Stefanie Munz für die professionelle Arbeit. Das Publikum dankt mit herzlichem Applaus.

5. Jahresbeitrag 2018

Mit 391 Mitgliedern ist der **Bestand** per 31.12.2017 erneut rückläufig. Eine Werbeaktion war mässig erfolgreich, d.h. 13 Neueintritte bei gleich vielen Austritten.

Die **Mitgliederbeiträge** bleiben unverändert, nämlich für Einzelmitglieder Fr. 10.-, Familienmitglieder Fr. 20.- und Kollektivmitglieder Fr. 50.-. Die Versammlung genehmigt die Jahresbeiträge.

6. Budget 2018

Im laufenden Jahr müssen wir mit einem konsolidierten Verlust von Fr. 720.-- rechnen; u.a. weil die SBB-Tageskarten nicht mehr von uns verkauft werden können. Am Festival der Kulturen vom 24.6.2018 werden wir uns mit einem Betrag von max. Fr. 3'000.-- beteiligen. - Der JUPI soll dieses Jahr informatikmässig aufgerüstet werden.

	Ertrag	Aufwand	Erfolg
Vereinstätigkeit	12'200	17'100	-4'900
Saalistockgemeinschaft	17'980	11'300	6'680
JUPI	9'100	11'600	-2'500
Konsolidierte Rechnung	39'280	40'000	-720

Die Versammlung hat keine Fragen und genehmigt das Budget einstimmig.

7. Wahlen

7a) Wahl des Präsidenten

Der Vize-Präsident, Thomas Hostettler, nimmt statuten-gemäss die Wiederwahl des Präsidenten vor. Einstimmig wird Fritz Liebi für ein weiteres Jahr in seinem Amt bestätigt.

7b) Wahl des weiteren Vorstandes

Paul Leuenberger wohnt nicht mehr im Quartier und hat deshalb demissioniert. An seiner Stelle konnten wir als neues Mitglied Ursula Torres gewinnen. Der Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen: Juliana Anken, Ruth Buchli, Therese Der Hovsépian, Myrtha Frei, Marlies Gottret, Paul Käser, Stefanie Munz, Thomas Hostettler, Ursula Torres und Gertrud Weber. Der Vorstand wird einstimmig gewählt. Der Präsident dankt seinen Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit.

7c) Wahl der Kontrollstelle

Die Kontrollstelle steht ein weiteres Jahr zur Verfügung. Die Wahl der Revisoren Hager und Schwab erfolgt einstimmig.

8. Neuigkeiten aus dem Quartier und seiner Umgebung

Wie allen aufgefallen ist, sind im Quartier weitere **Sanierungen** im Gang. Haus 45 wird dieses Jahr total geräumt

und saniert. in den Häusern 23, 25 und 27 werden die Nasszonen erneuert.

Bemerkt haben es vor allem die Spaziergänger: die **Viehherde beim Schlössli** ist nicht mehr da. Die Felder werden weiterhin bewirtschaftet.

Der Präsident begrüsst Herrn David **Holenstein**. Er ist Portfolio Manager der Burgergemeinde und Domänenverwaltung, Eigentümerin des denkmalgeschützten **Saa-listock**. Herr Holenstein weist auf den schlechten Zustand des Gebäudes hin, eine tiefgründige Sanierung ist zwingend nötig. Um die Bausubstanz zu erhalten müsste bis zu einer Mio Franken investiert werden. Es wurden verschiedene Varianten evaluiert, z.B. Errichtung von drei Miet-Wohnungen.

Willy Schäfer meldet sich zu Wort. Er war in den 70er Jahren massgeblich am Deal mit der Burgergemeinde beteiligt. Ihm ist es ein grosses Anliegen, dass das historische Gebäude der Quartierbevölkerung erhalten bleibt. Wünschenswert wäre ihm auch, dass die Decken aus der Barockzeit wieder freigelegt würden.

Für **Peter Burri** ist der Erhalt noch aus einem anderen Grund wichtig: die Zukunft des Treffpunkts ist ungewiss. Der Quartierverein ist auf eine Alternative für Sitzungen etc. angewiesen.

Dieser Meinung ist auch Herr **Meier**; er plädiert für eine kostengünstige Sanierung. Ihm ist es wichtig, dass bezahlbare Räumlichkeiten für Anlässe im Quartier zur Verfügung stehen.

Herr Holenstein verspricht, eine gute Lösung zu suchen. Wie ist das Stimmungsbarometer unter den Anwesenden? Alle (ausser einer Person) sind sich einig, die Sanierung so vorzunehmen, dass der Saalistock **wie bisher** genutzt werden kann.

Der Präsident sucht Personen, die gewillt sind, bei der **Verwaltung** der Saali-Wohnung mitzuhelfen. Die **Party-Räumlichkeiten** können über Telefon 079 485 62 24 reserviert werden.

Mit Spannung erwartet das Publikum, was **Ursula Schärer** und Elisabeth Wäckerlin zum Thema **Kirchliches Zentrum** zu berichten haben. In der Projektgruppe "Wir retten den Treffpunkt Wittigkofen" arbeitet auch Thomas Hostettler mit, sowie Mitarbeitende der Petruskirche. Frau Schärer fasst die Situation wie folgt zusammen:

"Die Kirche stellt Räumlichkeiten im Geschäftszentrum zur Verfügung und bezahlt alle Betriebskosten. Die Quartierbevölkerung kann die Räume günstig mieten. Bis Mitte 2019 muss eine Lösung für die Finanzierung gefunden werden. Die Betriebskosten müssen sichergestellt werden, sonst stehen die Räume der Quartierbevölkerung nicht mehr zur Verfügung, bleiben eventuell leer oder werden sogar verkauft.

Es ist wichtig, dass Bewohnerinnen und Bewohner (Eigentum oder Miete) ein starkes Zeichen zum Erhalt des

Treffpunkts setzen. Ein finanzielles und ideelles Engagement als Beitrag an die soziale Infrastruktur ist unabdingbar. Projektgruppe und Kirchgemeinde Petrus arbeiten mit Hochdruck an einer Lösung. Gespräche wurden geführt mit Verantwortlichen von Politik und den Haus-Verwaltungen. Die Suche nach einer Trägerschaft geht weiter. Auch eine Zwischennutzung ist möglich. Im JUPI, REFORMIERT und QUAVIER wird laufend über die nächsten Schritte informiert. Ohne finanzielle Beteiligung scheidet der Rettungsprozess. Es braucht konkrete Zusagen und ein starkes Engagement der Wittigkofner".

Der Präsident dankt Frau Schärer und Herrn Holenstein für ihr Kommen und die Ausführungen.

9. Anpassung der Statuten (Steuerbefreiung)

Der Präsident hat gute Nachrichten: unserem Antrag auf Steuerbefreiung wird stattgegeben, wenn die Statuten entsprechend angepasst werden. Den Text können die Anwesenden über Projektion lesen. Die Statutenänderung wird mit überwältigendem Mehr angenommen bei einer Enthaltung.

10. Anlässe 2018

Die vom Quartierverein veranstalteten Anlässe sind den Meisten bekannt. Trotzdem ist man auf die Präsentation von Marlies Gottret gespannt. Ihre Bilder und Kommentare sorgen für ein Schmunzeln.

Das Jahr 2018 wurde am 1. Januar mit dem traditionellen Apéro eingeläutet. Hauptverantwortlich für die feinen Häppchen waren Juliana Anken und ihr Team, unterstützt durch Vorstandsmitglieder und deren Angehörigen. - Der Flohmarkt vom 17. März war gut besucht. Kuchen, Sandwiches und vor allem das feine Zmittag waren einmal mehr grosse Klasse. Danke Juliana.

Auf folgende Anlässe kann sich die Quartierbevölkerung freuen:

12. Mai	Graniummärit (gratis Eintopfen und Hauslieferdienst)
24. Juni	Festival der Kulturen
1. August	August-Umzug
18. August	Risotto-Essen von und mit Martin Blaser und seinem Garten-Team
20. Oktober	Jass-Turnier
7.+9. November	Räbeliechtli-Schnitzen und -Umzug
6. Dezember	Samichlaus (für Kinder bis 10 Jahre)

1. Januar 2019 Neujahrs-Apéro

Die Aktivitäten können auf der Website www.qv-wittigkofen.ch eingesehen werden.

11. Anträge der Mitglieder

Es sind keine Anträge eingegangen.

12. Verschiedenes

Zu diesem Thema gibt es keine Wortmeldungen.

Der Präsident bedankt sich bei allen Mitgliedern für das Vertrauen und ihr Kommen, den Spendern, die das Budget aufbessern, den freiwilligen Helfern, dem Treffpunkt-Team und der Betriebsgruppe. Lobenswert ist auch der Einsatz der Familie Burri und Renate Liebi (Saali Vermietungen).

Die nächste MV findet voraussichtlich am **Mittwoch, 20. März 2019** statt.

Der offizielle Teil der Mitgliederversammlung schliesst um 19.45 Uhr.

Zweiter Teil

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil gab die Klasse 6 aus dem Schulhaus Wittigkofen eine Kostprobe ihres musikalischen Könnens. Die Kids sangen poppige französische und englische Lieder mit instrumentaler Begleitung.

Nach dem Motto "gäng wie gäng" servieren die Vorstandsmitglieder den beliebten Hamme-Täller mit Züpfen und Händöpfelsalat. Juliana Anken und ihr Team haben alles perfekt vorbereitet. Der Präsident dankt ganz herzlich. Die Küchencrew erhält einen warmen Applaus.

Bern, 26. März 2018

Der Präsident:
Fritz Liebi

Die Sekretärin:
Gertrud Weber



Zusammensetzung des Vorstandes 2018/2019

	Name	Jupiterstr.	Tel.-Nr.
1)	Liebi Fritz	27/418	031 944 01 32
2)	Anken Juliana	21/E 01	031 941 07 34
3)	Buchli Ruth	17/416	031 941 24 31
4)	Der Hovsépian Therese	47 A/312	031 941 32 31
5)	Frei Myrtha	21/1352	031 941 17 01
6)	Gottret Marlies	33/1560	031 941 49 45
7)	Hostettler Thomas	33/939	031 941 07 42
8)	Käser Paul	41/630	031 941 48 39
9)	Torres Ursula	23/312	031 941 03 89
10)	Munz Stefanie	21/106	031 941 11 07
11)	Weber Gertrud	27/416	031 971 72 44

Legende / zuständig für:

- 1) Präsident Quartierverein und Saalstockgemeinschaft, JUPI-Co-Redaktor, Jass-Turnier
- 2) Geraniummarkt, Einkauf und Bistro an Märkten
- 3) Geraniummarkt, Räbeliechtli-Schnitzen und -Umzug
- 4) 1. August-Umzug

- 5) Samichlaus, Schaukasten
- 6) Geraniummarkt, Räbeliechtli-Schnitzen und -Umzug
- 7) Vize-Präsident, Flohmarkt, Materialverwalter, Mitglied Saalstockgemeinschaft, Organisation Verteilung und Versand dr JUPI
- 8) Vertretung im QUAVIER
- 9) Flohmarkt
- 10) Kassierin
- 11) Protokollführung, Betreuung Inserenten dr JUPI

Quartierverein Wittigkofen

der Vorstand

Da der nächste JUPI erst im August erscheint,
machen wir Sie schon heute darauf aufmerksam,
dass am

1. August der Fackel- und Lampion-Umzug

durch unser Quartier geplant ist.
Beachten Sie bitte *im Juli* die Informationen
im Schaukasten und in den Hauseingängen.

Quartierverein Wittigkofen

der Vorstand

Sind Sie Mitglied des Quartiervereins?

Der Quartierverein möchte die Bewohnerinnen und Bewohner einander näher bringen und das Zusammenleben im Quartier möglichst angenehm gestalten.

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie dem Quartierverein beitreten und uns damit künftig in unseren Bemühungen unterstützen.

✂-----

Beitrittserklärung

Ich/wir werde(n) Mitglied beim
Quartierverein Wittigkofen

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ:Wohnort:

Telefon:

Einzelmitglied Fr. 10. – Familien Fr. 20. –

Kollektivmitglied, wie Firmen usw. Fr. 50.–

Bitte senden an:

Quartierverein Wittigkofen
Postfach 157
3000 Bern 15

Direkt online anmelden: www.qv-wittigkofen.ch

Der Aufgabenbereich des Quartiervereins, für was er nicht zuständig ist:

Nicht selten werden an den Quartierverein und auch an die Redaktion unserer Quartierzeitung Anliegen für Verbesserungen im Quartier und sogar in den Liegenschaften zugetragen, die in keiner Weise in dessen Aufgabenbereich gehören.

Der Quartierverein ist nicht zuständig für die korrekte Entsorgung aller Arten von Abfällen in den Liegenschaften sowie im Quartier.

Für die Entsorgung von Papier, Karton und den Kehricht in den blauen Säcken gibt es Reglemente der Hausverwaltungen oder Stockwerkeigentümer-Gemeinschaften für die jeweilige Liegenschaft.

Neu zugezogene Bewohner, insbesondere auch Fremdsprachige, sollten ausführlich informiert werden, z.B. wo kaufe ich die blauen Kehrichtsäcke? Wo Entsorge ich Glasflaschen, PET-Flaschen u.s.w. Wo bringe ich die Küchenabfälle hin?

Für weitere Abfälle kommt am Mittwochvormittag von 10.30 – 10.45 Uhr das ÖkoInfoMobil vor das Einkaufszentrum.

Für das Entsorgen/Recyclen von Abfällen und Wertstoffen jeglicher Art gibt der Abfallkalender der Stadt Bern ausführlich Auskunft.

www.bern.ch/abfallkalender (Downloads in 12 Sprachen)

Der Quartierverein ist ebenfalls nicht kompetent, wenn Bewohner sich beschweren, dass Trocknungsräume und Waschmaschinen, sowie die Wäschetrockner-Filter nicht gereinigt werden u.s.w.; das geht in den Aufgabenbereich der Verwaltungen und Hauswarte.

Ferner hat der Quartierverein keinerlei "polizeiliche" Befugnisse. Wer z.B. Lärmbelästigung durch marodierende Jugendliche, Zerstörungen oder Graffitis melden möchte, muss sich direkt an eine Polizeidienststelle wenden.

Das sind wohl die wichtigsten Anliegen von Bewohnern, welche immer wieder zu uns gelangen. Wir bitten alle Bewohner, vor allem Neuzugezogene, Verwaltungen und Hauswartungen, diese Informationen zur Kenntnis zu nehmen.

Quartierverein Wittigkofen

Voranzeige:

Am Samstag, 18. August, laden wir Sie auch dieses Jahr wieder zum

Risotto-Essen

ein.

Genauere Informationen folgen.

Wir freuen uns auf zahlreiches Mitmachen

Quartierverein Wittigkofen

der Vorstand

Neues vom Schloss und Bauerngut Wittigkofen

Schloss

Da noch Einsprachen der Anwohner vorliegen, konnte mit dem Umbau der Schloss-Scheune und dem Einbau von Wohnungen noch nicht begonnen werden, (Siehe Umbau-Projekt, Ausgabe 3-2017).

Auf die Einrichtung einer Kita verzichtet die Bauherrschaft. An ihrer Stelle ist eine grosse Wohnung vorgesehen.

Bauernbetrieb

Vielleicht ist Ihnen auch aufgefallen, dass die Weide verwaist ist und im Stall keine Kühe mehr muhen. Dies hängt damit zusammen, dass Frau Christine Zahn auf Ende 2018 die Pacht des der Burgergemeinde Bern gehörenden Wittigkofengutes abgibt und der zwischenzeitliche Pächter die Rinderzucht nicht mehr weiterführt.

Im JUPI vom Dezember 1981 haben sich Alphonse und Christine Zahn als neue Pächter vorgestellt. Nun verabschiedet sich Frau Zahn nach 37 Jahren:

„Als Pächterin des Hofes Wittigkofen muss ich mich schweren Herzens altershalber von der Pacht verabschieden. Seit 1982 bewirtschaftete ich den Hof. Zuerst mit meinem Mann Alphonse, der leider 1984 allzu früh verstarb. Nach verschiedenen Zwischenlösungen nutzte Herr Rohrbach den Stall und die Weide für seine Rinderzucht, die er nun wegen des Pächterwechsels aufgegeben hat.

Ich möchte den Bewohnern und Bewohnerinnen vom Wittigkofen Quartier danken, dass sie mir wohlwollend gesinnt waren und für das Verständnis, das sie mir entgegengebracht haben.“

Wir wünschen Frau Zahn für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Über die beiden neuen Pächter, Niklaus Leuenberger von Hintermärchligen und Walter Lüthi vom Gut Vordermärchligen (beide Gemeinde Allmendingen) erfahren Sie mehr im nächsten JUPI in der August-Ausgabe.

Lies Munz



 Altern in Würde.

Danke für Ihre Spende.
Konto PK 30-890-6


REGION BERN

www.pro-senectute-regionbern.ch

**Herzlich willkommen
in unserem Team**



Stefanie Kindler
Damen- und Herrencoiffeuse

Coiffure Dieter

Coiffure Dieter
Jupiterstrasse 15
3015 Bern

Wir freuen uns auf Ihren Anruf
T 031 941 42 22
100% WIR

KÉRASTASE
PARIS

L'ORÉALPARIS
PROFESSIONNEL

GUTSCHEIN 20%

**beim 1. Besuch
bei Stefanie**

Nicht kumulierbar



Mittagstisch

gesund und in angenehmer Gesellschaft essen

Sämtliche Gerichte werden täglich frisch zubereitet.

- Tagesmenu oder fleischloses Menu
- Wochenhit
- Abwechslungsreiches Salatbuffet (MO - FR)
- Snacks

Anmeldung

Tel. 031 940 64 82

Ausserhalb Öffnungszeiten

Tel. 031 940 64 17

Montag-Freitag 09.00 – 10.30 h / 11.15 – 16.30 h

Samstag,

Sonn-/Feiertage 11.15 – 16.30 h

tilia Wittigkofen, Jupiterstrasse 65, 3015 Bern
wittigkofen@tilia-stiftung.ch, www.tilia-stiftung.ch



Im Todesfall beraten und unterstützen
wir Sie mit einem umfassenden
und würdevollen Bestattungsdienst.

Reto Zumstein
Bestatter
mit eidg. Fachausweis



**EGLI
BESTATTUNGEN**

Bern und Region seit 1975

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern
office@egli-ag.ch, www.egli-ag.ch, 24 h-Tel. 031 333 88 00

Beleuchtung für den Fussball-Sportplatz bei der École cantonale de langue française

Anfang März wurden mit dem Helikopter 7 LED-Beleuchtungskandelaber auf dem Sportplatz Murifeld aufgestellt. Diese Beleuchtung erlaubt längere Trainingszeiten für die Vereine, da die Rasenplätze nun bis 22.00 Uhr benutzt werden können. Es besteht eine grosse Nachfrage nach solchen Trainingsmöglichkeiten. Auch auf den Plätzen Steigerhubel und Viererfeld wurden solche Anlagen installiert. So hat das Angebot um einen Drittel zugenommen, und die Stadt kann vorläufig auf den Bau neuer Rasenfelder verzichten. Die Kosten für die neuen LED-Beleuchtungen der 3 Sportanlagen betragen Fr. 785'000.

Mit der LED-Technik kann ein Drittel Energie eingespart werden. Zudem haben diese Leuchten eine viel längere Betriebsdauer. Es wird mit ungefähr 25 Jahren gerechnet. Ein Vorteil gegenüber der herkömmlichen Beleuchtung besteht auch darin, dass die LED-Leuchten ihr Licht sehr zielgenau auf den Platz werfen und nicht das ganze Quartier anstrahlen.

Der Verein Dark Sky Switzerland, der sich für möglichst umweltschonende Beleuchtung einsetzt, ist mit den gewählten Leuchten nicht glücklich. Je höher der Blauanteil des Lichtes, desto greller wird es von den Menschen empfunden. Dies wirkt sich auf den Biorhythmus von Mensch und Tier aus. Die auf den Berner Sportplätzen installierten Leuchten weisen einen deutlich höheren Blauanteil (5200 Kevin) auf, als dies von Dark Sky Switzerland für Aussenbeleuchtungen empfohlen wird (3000 Kevin).

(Angaben aus „Der Bund“ vom 8.3.2018)

Meine Nachfrage beim Sportamt der Stadt Bern hat ergeben, dass im Moment neben dem Fussballklub SCI Esperia noch ein anderer Verein auf unserem Sportplatz trainiert. Nach den Sommerferien wird ein weiterer Sportclub dazu kommen, so dass sich die Installation der Beleuchtung wie gewünscht auswirkt.

Lies Munz



**Bären
Taxi AG**

031 371 1111

Gratisnummer 0800 55 42 32

*Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!*

www.baerentaxi.ch

FI-Personenschutz im Haushalt

Unsere Überbauung Wittigkofen wurde in den Jahren 1972 bis 1980 erbaut. Die drei «Eichen» Blockhäuser etwas später. Damals war die Technik noch nicht ausgereift und es gab auch keine Vorschrift, den FI-Schutz einzusetzen, d.h. die Elektroinstallationen haben keinen FI-Schutz. Zurzeit werden Liegenschaften in unserem Quartier saniert, es ist der Redaktion nicht bekannt ob jeweils die elektrischen Anlagen auch saniert werden. Bekannt ist, dass in der Liegenschaft Jupiterstrasse 57 komplett neue Elektroverteilungen mit FI-Schutz eingebaut wurden. Möglicherweise gibt es aber noch andere Wohnungen, die den Fehlerstrom-Schutz nachgerüstet haben.

Was ist eigentlich ein FI-Schutz? - Kurz gesagt: «F» gilt für Fehler, «I» ist das Formelzeichen für Strom (Ampere).

Mein langjähriger Freund, Firmengründer im Ruhestand der Elektro-Gfeller Fritz AG in Muri, www.gfeller-elektro.ch, weiss wie der FI-Schutz funktioniert.

Sobald ein Anteil des Stromes nicht mehr dorthin zurück fliesst wo er eigentlich sollte, schaltet der Fehlerstrom-Schutzschalter den Strom automatisch ab. Dieser Fehlerstrom kann sowohl entstehen wenn ein eingestecktes Gerät defekt ist oder wenn eine Person ein stromführendes Teil berührt. Kurz gesagt, eine normale Sicherung schützt die Leitung, der Fehlerstromschutzschalter schützt den Menschen und kann bei defekten Isolationen auch Brände verhindern.

In meinem Bekanntenkreis ist vor einigen Jahren ein kleiner Junge beim Baden in der Wanne ums Leben gekommen, als der Haartrockner ins Wasser gefallen war; hätte ein FI-Schutz diesen Unfall verhindern können?

Höchstwahrscheinlich ja, eine Stromabschaltung erfolgt in der sehr kurzen Zeit von Millisekunden (Tausendstel-Sekunden) je nach eingesetztem Gerätetyp. Ich würde es jedoch in einem so speziellen Fall auf keinen Versuch ankommen lassen; Strom und Wasser sind eine unheilvolle Kombination.

Gibt es Möglichkeiten, den FI-Schutz mit kleinem Aufwand in den Nassräumen, Badezimmer, Dusche oder Küche einzubauen?

Es gibt spezielle Steckdosen mit eingebautem FI-Schutz (z.B. sog. Sidos-Steckdosen). Praktisch jede bestehende Steckdose lässt sich gegen eine solche «Sicherheitssteckdose» auswechseln. Man erkennt diese Steckdosen an einer kleinen Auslösetaste sowie einem roten Rückstellknopf. Ein Nachteil ist jedoch, dass sich an einer solchen Steckdose gleichzeitig nur noch 1 Gerät einstecken lässt. Von einer FI-Steckdose aus kann die Installation jedoch weitergeführt werden, dabei sind alle weiteren Steckdosen auch geschützt; es sind dann auch Mehrfachsteckdosen möglich. Zu erwähnen ist noch, dass seit 2017 bei

Neuinstallationen und auch bei Erweiterungen nur noch «versenkte» 3-polige Steckdosen (Typ 13) zugelassen sind und dass auch diese FI-geschützt sein müssen.

Lässt sich auch die gesamte Installation in einer Wohnung mit dieser Sicherheitsabschaltung ausrüsten?

Ja, allerdings ist der Aufwand entsprechend grösser. Die Sicherungen oder Schutzautomaten in der Elektroverteilung müssen gegen FI-Kipp-Automaten ersetzt werden. Zudem muss sichergestellt sein, dass ab dort in sämtlichen Leitungen ein separater Schutzleiter eingezogen ist. In der Jupiterüberbauung dürfte dies jedoch bereits überall der Fall sein. Wenn eine solche Massnahme ins Auge gefasst wird, sollte jedoch vorgängig eine Offerte eingeholt werden um nicht unliebsame Überraschungen zu erleben.

Wie verhält es sich mit Steckdosen im Aussenbereich, speziell auch auf Terrassen und Balkonen?

Hier stossen wir immer wieder auf gravierende Situationen indem der Fehlerschutz fehlt oder Steckdosen montiert wurden, welche nicht für den Aussenbereich geeignet sind. Fliegende Leitungen oder Verlängerungen ohne entsprechenden Schutz sind oftmals wirklich recht abenteuerlich, fahrlässig oder sogar fast kriminell. Das ist der Nachteil, wenn heute in Baumärkten Elektromaterial an jedermann verkauft wird.

Auf den FI-Geräten steht der Vermerk – halbjährlich prüfen. Was die Allermeisten nicht wissen, die Hersteller empfehlen, mit der Test- Auslösetaste, den FI-Schalter regelmässig zu prüfen. Wenn die Prüfungen über eine längere Zeit nicht gemacht werden, kann das Funktionieren der Schutzeinrichtung nicht gewährleistet werden. Wie sieht es in der Praxis aus?

Sicher wird dieser Empfehlung nur ungenügend nachgekommen. Ein möglicher Grund, dass häufig darauf verzichtet wird, könnte sein, dass einige elektronische Geräte empfindlich auf Stromunterbrüche reagieren. Sie benötigen dann einen manuellen Neustart oder eine Nachjustierung, das ist dann nicht unbedingt Jeder-Manns-/Fraus Sache.

Vielen Dank Fritz für Deine ausführliche technische Unterstützung.

Redaktion (kli)

Gfeller
Elektriker
MURI-GÜMLIGEN
031 951 47 47



AEROBIC DANCE

JUPITER GYM - FITNESSCENTER BERN



Montag von 19.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch von 9.00 – 10.00 Uhr

Ich freue mich auf Dich!

Liebe Grüsse

Elia Dellenbach
Aerobic-Trainerin
Jupiterstrasse 5/1664
3015 Bern



Hallo Frauen und Männer!



Lust auf eine
neue **Frisur** oder
Haarfarbe?

Trau dich und lass dich überraschen...
Ruf an!

Elia Dellenbach
Diplomierte Coiffeuse
Jupiterstrasse 5/1664
3015 Bern

Telefon 031 941 05 35





☎ 031 941 04 92

tpw.petrus@refbern.ch

www.petrus-kirche.ch

Öffnungszeiten Treffpunktbüro
Marlies Gerber (Leitung) & Elisabeth Wäckerlin
& Skaidridt Zysset

⌚ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⌚ Dienstag	13.30 – 16.30 Uhr
⌚ Donnerstag	13.30 – 16.30 Uhr
⌚ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

Bürozeiten für Vermietungen
und Abgabe von Schlüsseln

⌚ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⌚ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

Sozialberatung im Treffpunkt Wittigkofen

Bea Friedli, Sozialdiakonin Kirchgemeinde Petrus
 Jeweils am Mittwoch von:

8.30 – 10.00 Uhr	ohne Anmeldung
10.00 – 12.00 Uhr	mit Terminvereinbarung
Tel 031 350 43 07	(Dienstag - Freitag)

bea.friedli@refbern.ch

Die Beratung ist kostenlos und vertraulich.

Mai 2018

- Fr 25. Lange Nacht der Kirchen ab 18.00 Uhr
> siehe Ausschreibung
Do 31. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Do 31. SeniorInnentreff um 14.30 Uhr

Juni 2018

- Do 7. Frauentreff mit Ausflug > siehe Ausschreibung
Mi 13. Lesetreff um 19.30 Uhr
So 24. Reformierter Gottesdienst um 10.00 Uhr und
Festival der Kulturen
Do 28. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Do 28. SeniorInnentreff um 14.30 Uhr

Juli 2018

- Fr 6. Quartiergrillabend ab 18.00 Uhr
Mi 11. KinderTreff ganzer Tag
Mi 18. KinderTreff ganzer Tag
Mi 25. KinderTreff ganzer Tag
Do 26. SeniorInnentreff um 14.30 Uhr
Fr 27. Quartiergrillabend ab 18.00 Uhr

**In den Sommerferien vom 9. Juli – 12. August 2018
ist das Treffpunktbüro zu folgenden Zeiten geöffnet:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
von 13.00 – 16.00 Uhr**

Vorschau August 2018

- So 5. Reformierter Gottesdienst um 09.30 Uhr
7. – 9. Sommerplauschtage für Schulkinder
Fr 17. Quartiergrillabend ab 18.00 Uhr
Do 30. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Do 30. SeniorInnentreff um 14.30 Uhr

Das laufende Angebot im Treffpunkt

➔ KinderTreff ←

Leitung: Marlies Gerber
Jeden Mittwochnachmittag von 14.00 – 16.30 Uhr
für alle Kinder im Quartier

➔ Jugendarbeit Bern NordOst ←

Leitung: Martina Zenhäusern & Pit Ackermann
Tel. 031 941 14 14 / Öffnungszeiten Treff:
Mittwoch 16.00 – 20.00 Uhr / Freitag 19.00 – 23.00 Uhr

➔ Spielgruppe Jupizolla ←

Leitung: Margrit Gass, Telefon 031 352 24 46
Montag, Dienstag und Freitag von 9.00 – 11.30 Uhr

➔ Allround (Fit / Gym) für SeniorInnen ←

Leitung: Frau Schindler, Frau Sahli und Frau Hänni
in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Region Bern,
Tel. 031 359 03 03
Jeden Dienstag von 8.30 – 9.30 / 9.30 – 10.30 /
10.30 – 11.30 Uhr (ausser Schulferien)

➔ Senior/innen-Treff ←

Leitung: Bea Friedli und Marlies Gerber
Tel. 031 350 43 07
In der Regel am letzten Donnerstag im Monat
um 14.30 Uhr

➔ **Café contact des francophones** ←

Leitung: Frau Gafner, Tel. 031 312 39 36

Letzter Donnerstag im Monat von 9.30 – 11.00 Uhr

➔ **FrauenTreff** ←

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Tel. 031 941 04 92

Jeden 1. oder 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr

➔ **isa - Ich lerne Deutsch, mit Kinderhütendienst** ←

Leitung: Herr Bättig, Frau Frei und Frau Ok

Stufe 3 Dienstag und Freitag von 13.45 – 15.30 Uhr /

Stufe 4 Dienstag und Freitag von 15.45 – 17.30 Uhr

(ausser Schulferien)

Information: ISA Tel. 031 310 12 70

➔ **Jodlerclub Lorraine-Breitenrain** ←

Leitung: Herr Wüthrich, Tel. 031 829 31 65

Jeden Donnerstag von 20.00 – 22.00 Uhr



SeniorInnen-Treff

im Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15



Bild: unbekannt

Donnerstag, 31. Mai um 14.30 Uhr

Vortrag: Die vier Jahreszeiten

Herr B. Inäbnit führt uns in das wunderbare Reich der Natur. Ein spannender Einblick in die Vielfalt unserer einheimischen Tiere und Pflanzen.

Donnerstag, 28. Juni um 14.30 Uhr

Gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen

Donnerstag, 26. Juli um 14.30 Uhr

Wir geniessen den Sommer und brätlen draussen!

Donnerstag, 30. August um 14.30 Uhr

Programm noch offen

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Bea Friedli und Marlies Gerber
Auskunft: Bea Friedli, 031 350 43 07

Frauentreff Wittigkofen

**Ausflug "Rüeggisberg und Restaurant Viva"
Donnerstag, 7. Juni 2018, ganztags**

Ausflug mit Zug und Postauto zum Panorama-Restaurant-Viva (Mittagessen und preisgekrönte Desserts von Mürner), kleiner Spaziergang, anschliessend Führung in der Kirche Rüeggisberg mit den berühmten Felix-Hoffmann-Fenstern und ein Besuch mit Kaffee und Kuchen im verwunschenen Rosengarten „Gartenbijoux“.



Klosterruine Rüeggisberg. Foto: danimu.ch

Treffpunkt: 10.15 Uhr, Tramhaltestelle Wittigkofen

Rückkehr: 17.30 Uhr Hauptbahnhof Bern

Kosten: Führung und Kaffeepause Fr. 15. –
Billett Bern – Rüeggisberg (5 Zonen)
bitte selber besorgen
Mittagessen auf eigene Kosten

Anmeldung: bis 24. Mai 2018 an
Elisabeth Wäckerlin, 031 941 04 92
elisabeth.waeckerlin@refbern.ch

www.gartenbijoux.ch



Lesetreff Wittigkofen

Ein Austausch für alle Lesefreudigen und an
Literatur Interessierten

Mittwoch, 13. Juni 2018, 19.30 Uhr

Birnbäume blühen weiss – von Gerbrand Bakker

"Birnbäume blühen weiss, nicht rosa", behauptet Gerson. Sein Vater widerspricht, die älteren Brüder, die Zwillinge Klaas und Kees, flachsen, die Stimmung im Auto ist gut. Bis an der nächsten Kreuzung der Unfall passiert. Als Gerson aus dem Koma aufwacht, spielen Farben für ihn keine Rolle mehr. Er hat sein Augenlicht verloren, und nichts ist mehr, wie es war.

Gerbrand Bakker, dessen grandioser Roman "Oben ist es still" (2008) mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde, erzählt hier die ungewöhnliche und berührende Familiengeschichte dreier Brüder - "eine literarische Entdeckung" (Süddeutsche Zeitung).

Leitung: Elisabeth Wäckerlin

Einladung zu einem gemeinsamen Fastenbrechen im Fastenmonat Ramadan

**Freitag, 8. Juni 2018 um 20.30 Uhr
im Kirchlichen Gemeinschaftszentrum
Treffpunkt Wittigkofen
Jupiterstrasse 15, 3015 Bern**



Bild: A. Wegier

Ein Gruppe von Frauen aus Syrien, Ägypten, Libyen, der Türkei und dem Irak lädt alle Interessierten (Frauen, Männer und Kinder) zu einem Fastenbrechen ein und lässt uns an ihrem religiösen Ritual im Fastenmonat Ramadan (in 2018 von 15. Mai bis zirka 17. Juni) teilhaben. Sie werden uns über den Ramadan und das tägliche Fastenbrechen informieren und ein Essen für uns kochen. (Kollekte)

Anmeldung (bis 5. Juni 2018) und Auskunft bei:
Treffpunkt Wittigkofen, Marlies Gerber, Leiterin,
Jupiterstrasse 15, 3015 Bern
Tel. 031 941 04 92, E-Mail: marlies.gerber@refbern.ch

Einladung zum Festival der Kulturen Sonntag, 24. Juni 2018

Wie schon im letzten Jahr beginnt das Fest mit einem Gottesdienst. Anschliessend gibt es für alle die Möglichkeit, sich kulinarisch, musikalisch und kulturell auf eine Weltreise in Wittigkofen zu begeben.



Foto: T. Hostettler

- 10.00 - 11.00: **Gottesdienst** mit Pfarrerin Barbara Preisig und Team
- 11.00 - 15.30: **Kinderprogramm**
- 11.30 - 13.30 **Essensstände:** Spezialitäten aus dem arabischen Raum, aus Kurdistan, Afrika, der Schweiz und Asien
- 12.00 - 13.00 Essenspause
- 13.00 - 15.30 Kaffee und Kuchen
- 13.00 - 15.30 **Programm:** Trommel-Workshop, Auftritte von Jodlerclub und Salsa-Tanzgruppe Manuelschule, Henna-Tattoos, Tänze und Musik aus verschiedenen Kontinenten, Workshops und weitere Attraktionen
- 15.30 - 16.00 **Abschluss** mit Klezmer-Musik mit Talita Karnusian und Gruppe

☞ Das genaue Programm wird rechtzeitig im Treffpunkt Wittigkofen zum Mitnehmen aufliegen und zusätzlich als Plakat in allen Häusern aufgehängt.

Es laden herzlich ein:
Kirchgemeinde Petrus, Treffpunkt Wittigkofen
Quartierverein Wittigkofen

Für die Organisation:
Marlies Gerber und Thomas Hostettler

Quartier-Grillabende 2018

6. Juli

27. Juli

17. August



Treffpunkt Wittigkofen
Quartierverein Wittigkofen
Betriebszentrale Wittigkofen

- **bei schönem Sommerwetter:**
hinter dem Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15
- **bei unsicherem, regnerischem Wetter:**
im Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15

Vorhanden: Grill, Tische + Stühle
Mitbringen: Gute Laune, eigenes Essen und eigene Getränke
Auskunft: Treffpunkt Wittigkofen 031 941 04 92

An alle Schülerinnen und Schüler!!!

In der letzten Sommerferienwoche gibt es für Euch
vom
Dienstag, 7. bis Donnerstag, 9. August 2018
die



Sommerplauschtage



Wir werden uns jeden Tag um zirka 10 Uhr treffen und bis um zirka 17 Uhr etwas zusammen unternehmen wie zum Beispiel "Strandferien in Wittigkofen", einen Ausflug in die nähere Umgebung und einen mit einer etwas längeren Zugfahrt.

Die Kosten betragen voraussichtlich Fr. 5.00 für den Dienstag, Fr. 10.00 für den Mittwoch und Fr. 15.00 für den Donnerstag.

Weitere Auskunft und Anmeldetalons bekommst Du vor den Sommerferien bei:

Treffpunkt Wittigkofen, Marlies Gerber

031 941 04 92, marlies.gerber@refbern.ch



Bild: becuo.com

Kirchgemeinde Petrus 18.00 – 23.00 Uhr

Viele kleine Teile geben ein grosses Ganzes

18.00 – 20.00 Uhr: im Treffpunkt Wittigkofen:

Gemeinsam backen wir Pizza. Während die Pizza im Ofen ist, müssen verschiedene Puzzleteile auf dem Gelände gesucht werden. Eine Schatzkarte hilft Euch dabei! Die gefundenen Puzzleteile werden gesammelt. Wir brauchen sie später noch.

20.30 – 21.00 Uhr:

Fackelumzug vom Treffpunkt Wittigkofen zur Petruskirche.

21.30 – 23.00 Uhr:

Wir tanzen und singen mit Nilsa Mosele aus Moçambique.

20.00 – 23.00 Uhr:

Kaffeestube in der Petruskirche

Ein grosses Puzzle liegt bereit, das gemeinsam zusammengesetzt werden kann. Die auf der Schatzsuche gefundenen Teile vervollständigen das Bild.

Unser Programm richtet sich an Kinder und Jugendliche. Erwachsene sind auch willkommen.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung.

Es ist möglich, jederzeit in das Programm einzusteigen.

Sarah Wyss, Jugendarbeiterin

Marlies Gerber, Treffpunktleiterin



Bild: Evangelische Kirchgemeinde Alternburg

Möchten Sie Ihre
Eigentumswohnung
oder Ihr Haus verkaufen ?



Dann sind Sie bei mir
an der richtigen Adresse!
Pensionierter Immobilienfachmann

Kein Verkaufserfolg – Keine Kosten

Roland Fischer Immobilien, Jupiterstr. 9, 3015 Bern

079 / 630 38 08 / fischer@stadtbachimmob.ch



MALEREI
ROLLI

www.malereirolli.ch

Eidg. dipl. Malermeister

Ihr Fachmann im Quartier für:

- Wohnungsrenovationen
- Zimmerrenovationen
- Tapeten, Verputze
- Farbgestaltungen
- Fassadenrenovationen
- Balkonanstriche
- Kundendienst für Reparaturen

Verlangen Sie unverbindlich eine Offerte!

Malerei Rolli AG

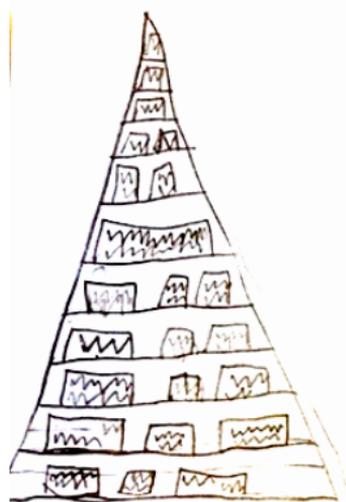
Jupiterstrasse 5 3000 Bern 15

Tel. 031 941 14 58 Mobil 079 215 85 41

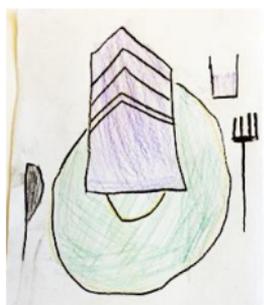
Wir bringen Farbe in Ihre Umgebung!



PROJEKT WOCHE GESUND HEIT

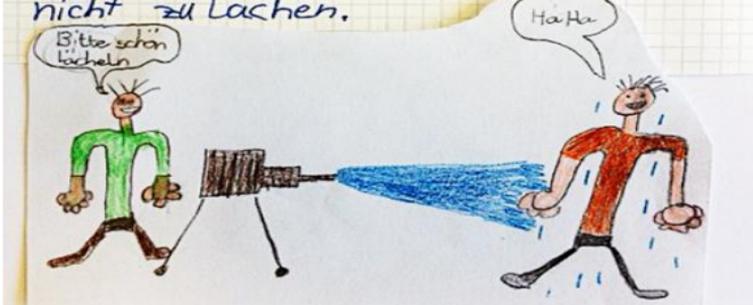


Im KG haben wir besprochen, was man braucht, um gesund zu sein: Man muss glücklich sein, und um glücklich zu sein braucht man Spass. Und wir hatten auch Spass!



Wir haben ein Gemüsegesicht gemacht und haben mit Servietten etwas gebastelt. Und wir haben Menues gezeichnet. Wir haben auf weissem Papier Früchte oder Gemüse gezeichnet.

Wir haben ein Plakat gemacht, es dekoriert und nachher präsentiert.
Dann hat unsere Lehrerin Witze erzählt und wir haben versucht, nicht zu lachen.



Wir haben unsere Hände gewaschen und Duft in eine Schüssel mit Wasser gekippt. Wir haben einander mit einer Muschel, einem Schwamm und einem Tannenzapfen massiert. Dann trocknete man die Hände und ruhte auf dem Boden aus. Wir massierten einander die Hände mit Crème.



Wir haben viele essbare Tierli gemacht, zum Beispiel:



Pinguin:
Oliven,
Mozzarella,
Rüebli;
Schnabel,
Füsse



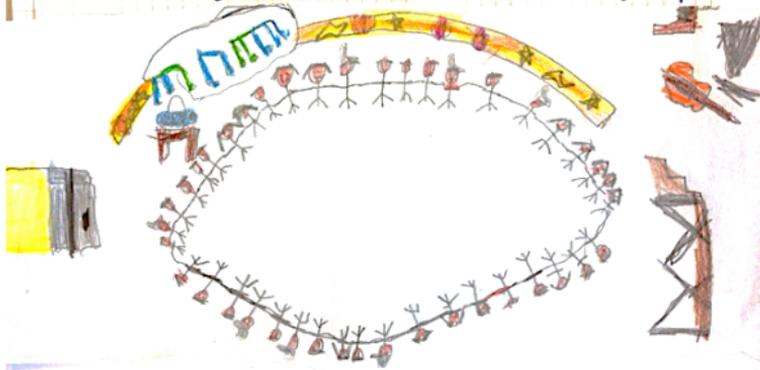
Bananen-Delfin



Gemüse krokodil: Gurke

Spießli mit Käse, Olive, Tomate

Wir haben getanzt in der Aula und haben uns begrüßt ohne zu reden. Wir haben im Kreis getanzt oder in Zweiergruppen



Vom 3.- 6. April fand unsere Projektwoche statt. Die Kinder von Kindergarten bis 4. Klasse erlebten in altersgemischten Gruppen sechs verschiedene Projekte zum Thema Gesundheit.

Dokumentiert von der 3. Klasse

FRAU HOLLE

...“Du musst nur achtgeben, dass du mein Bett gut machst und fleissig aufschüttelst, dass die Federn fliegen. Dann schneit es in der Welt, denn ich bin Frau Holle.“

Mit Stift und Wachskreide gestalteten die Kinder des Kindergartens Wittigkofen 1 die Goldmarie beim Betten ausschütteln.





Klassenlehrerin Verena Grünenwald

21. August 1968: Ein jähes Ende des Prager-Frühlings

Reisebericht von Béatrice Sassi

Als ich Anfang August 1968 für eine dreiwöchige Reise durch die UdSSR startete, ahnte ich nicht, dass ich am Ende dieser Reise einen hochdramatischen historischen Moment erleben würde.

Ein paar Monate zuvor hatte mich eine Studentin gefragt, ob ich Lust hätte, mit ihr und zwei jungen Kollegen mit dem Auto und mit Zelten durch die damalige UdSSR zu reisen. Ich zögerte keinen Augenblick, denn mich hatte der Reisevirus zwei Jahre zuvor gepackt: Mit zwei Freundinnen – wir waren damals 21-jährig – war ich bis ans Schwarze Meer und zurück mit einem alten „Döschwo“ gereist. Also sagte ich zu.

Hier möchte ich nicht von der ganzen Reise durch die UdSSR berichten, sondern von den Ereignissen vom 21. August 1968. Wir waren schon auf der Rückreise in die Schweiz und hatten ein 24-Stunden-Durchreisevisum für die Tschechoslowakei bekommen. Am Abend vom 20. August kamen wir in Prag an. Die Nacht verbrachten wir auf einem Zeltplatz in der Nähe des Flughafens.

Am nächsten Morgen fuhren wir in die Stadt. Wir wollten Prag besichtigen und gegen Abend über die Grenze nach Deutschland fahren.

Die Strassen von Prag kamen uns seltsam leer vor: Kein Verkehr, keine Menschen waren zu sehen. Wir parkten das Auto in einer schmalen Gasse. Als wir das Zentrum erreichten, waren dort hunderte von Menschen versammelt. Auf unsere Frage, was los sei, bekamen wir eine unglaubliche Antwort: Die Warschau-Pakt-Armeen waren in die Tschechoslowakei einmarschiert. Wir konnten es nicht fassen, bis jemand sagte: „Schaut, dort kommen Panzerwagen“. Und tatsächlich rollten blecherne Monster uns entgegen.



Nun waren wir wie versteinert. Die ganze Entwicklung des Prager-Frühlings hatten wir zu Hause mit Begeisterung verfolgt. Auch für uns waren Dubcek und Svoboda Helden. Nun wurden laute Worte skandiert, die wir nicht verstanden. Männer hielten die Fäuste hoch. Andere erzählten uns weinend, wie sie die ganze Nacht Fluglärm gehört hatten und erst am Morgen realisierten, dass viele Panzer durch die Luft hergebracht wurden.

Die Machtlosigkeit und die Trauer dieser Menschen war so erschütternd, dass auch uns Tränen kamen. Wir waren aber auch jung und neugierig. Wir entschlossen uns, die Geschehnisse zu zweit weiter zu verfolgen und uns am späten Nachmittag beim Auto wieder zu treffen.

Wir zwei Frauen blieben auf dem Wenzelplatz. Mir war bewusst, dass ich da einen Tag erlebte, der Geschichte machen würde. Trotz aller Bestürzung wollte ich so viel sehen wie nur möglich und Fotos machen.

Unterdessen hatten sich junge Männer und Frauen organisiert. Sie fuhren nun auf Lastwagen durch die Strassen, hielten Transparente und riefen ununterbrochen: „Vernut'sya domoy“ (geht nach Hause!).



Es gab inzwischen ein solches Menschengewühl, dass meine Kollegin und ich einander festhalten mussten. Die Situation eskalierte. An einer Kreuzung lag ein Bus umgekippt und brannte. Wir hörten Schreie. Ein junger Mann kletterte auf einen Panzer und stopfte einen Jutesack in das Rohr der Kanone. Die Spannung war enorm.



Die Menge wurde lauter. Ich spürte die Angst im ganzen Körper. Von Neugier war keine Spur mehr. Mutig kletterten immer mehr junge Männer auf die Panzer. Und dann ratterte plötzlich ein Maschinengewehr, ganz nah. Panik brach aus: Leute schrien, es ratterte weiter. Wir wurden von der fliehenden Menge mit gezerrt, wie von einer Riesenwelle weggespült. Ich dachte nur noch: Ja nicht umfallen, sonst wirst du niedergetrampelt. Mit anderen Fliehenden stürzten wir uns in eine Bäckerei und verkrochen uns hinter der Theke. Immer noch das Rattern, die Schreie und das Geheul von Rettungswagen. Als es stiller wurde, schrie der Bäcker etwas und zeigte uns

die Türe: Er wollte den Laden schliessen. Als ich aufstand, konnte ich nur noch zur Türe torkeln, derart zitterten meine Beine. Hinter uns fiel ein Metall-Rollladen: Mutterseele allein standen wir auf dem Trottoir. Kein Mensch war zu sehen, es herrschte Todesstille.

Unter Schock taumelten wir ohne Ziel durch die Gassen. Wie in einem Traum sahen wir einen Mann, der ein paar Handgranaten trug. Weiter huschten zwei Menschen mit Gewehren vorbei. Das ist Krieg, sagte meine Kollegin, wir sind mitten im Krieg!

Ein Bild werde ich nicht vergessen: In einem ganz engen Gässchen kam uns plötzlich, wie aus dem Nichts, ein Panzer entgegen. Wir drückten uns gegen eine Hauseingangstüre und schlossen die Augen. Das eiserne Monster näherte sich langsam mit einem Höllenlärm. Als er an uns vorbeifuhr dachte ich: Jetzt bist du gleich tot. Aber nichts passierte. Zu Tode erschrocken warteten wir ein paar Minuten. Wenig später traten wir in ein Hotel ein. Wir wurden sofort in das Untergeschoss gebracht, wo sich schon viele Menschen befanden. Es sei im Moment zu gefährlich auf der Strasse, wir sollten eine Weile hier bleiben, wurde uns gesagt.

Nach etwa einer Stunde schien sich die Lage etwas beruhigt zu haben und wir verliessen das Hotel.

Als wir ans Ufer der Moldau kamen, fanden wir dort zufällig unsere Reisekollegen. Vor jeder Brücke stand ein Panzer. Die jungen russischen Soldaten waren ausgestiegen. Sie sahen blutjung aus, ungefähr 15 bis 16jährig, fast Kinder, mit Maschinengewehren in der Hand. Einheimische junge Männer sprachen Russisch mit ihnen. Aber keiner der jungen Russen sprach nur ein Wort. Ich fragte mich, ob sie überhaupt wussten, was sie hier taten.



Bei einem Panzer wurde der Benzintank nachgefüllt. Ein wenig Benzin lief aus. Rundherum standen Tschechen. Einige waren am Rauchen. Ich dachte: Wenn einer seine Zigarette wirft, sind wir alle tot... Alles war so unreal geworden! Wir nahmen die Gefahr wahr, doch standen wir dort herum, als wären wir in einem Film.

Ende Nachmittag holten wir das Auto: Wir mussten weiter fahren und zuerst die Moldau überqueren. Doch vor der Brücke hatten die Besatzer alle Pflastersteine entfernt, damit niemand hinüber fahren konnte. Ratlos stiegen wir aus. Da näherte sich plötzlich ein Dutzend junge,

kräftige Männer. Sie packten das Auto und trugen es auf die Brücke. Auf der anderen Seite geschah das gleiche. Keiner der Soldaten reagierte und wir fuhren erleichtert los.

Einheimische rieten uns, über einen kleinen Grenzposten nach Deutschland zu fahren. Als wir dort ankamen war es schon Nacht. Tschechen auf der Flucht wurden soeben vor unseren Augen angehalten und, die Hände über dem Kopf und Gewehre im Rücken, irgendwo abgeführt. Bilder, die uns schauern liessen. Wir mussten aussteigen und das Auto wurde inspiziert. Die Besatzer wollten sicher sein, dass niemand im Kofferraum versteckt war. Nach kurzer Passkontrolle durften wir über die Grenze fahren. Mein Fotoapparat hatte ich in einer Plastiktüte voller Abfall unter einem Sitz versteckt.

In der nächsten Deutschen Ortschaft konnten wir den Rest der Nacht in einem kleinen Hotel verbringen. Zitternd, mit offenen Augen und rasendem Herz lag ich im Bett.

Ich dachte an all die Menschen, die in ihrem besetzten Land bleiben mussten, dessen Prager-Frühling mit den Füßen getreten worden war.

Am ersten Tag des Einmarschs starben in Prag 23 Menschen. Bis zum 1. September kostete der Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes 71 Tschechoslowaken das Leben.

Jan Palach, ein junger Student, verbrannte sich Anfang 1969 selbst, aus Protest gegen die Niederschlagung des Prager Frühlings und gegen das Diktat der Sowjetunion. Ein Monat später tat ein anderer Student dasselbe. Er hiess Jan Zajíc.

2011 war ich mit meinem Mann in Prag und besuchten ihr Grab.

Vielen Dank Béatrice für Deinen Bericht über ein historisches Ereignis das vielen von unseren Leserinnen und Lesern noch in Erinnerung ist. Leider hat sich die Situation auf unserer Welt nicht gebessert, im Gegenteil.

Redaktion kli



Shiatsu
Marianne Graf
dipl. Shiatsupraktizierende
Jupiterstr. 5/1456
3015 Bern
Tel. 079 381 16 47
www.shiatsugraf.ch
info@shiatsugraf.ch
Mitglied SGS
Shiatsu Gesellschaft Schweiz

木 火 土 金 水

Probleme mit Ihrer Wohnung

- Sanieren
- Vermieten
- Verkaufen

Gerne beraten wir Sie - profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung und melden Sie sich für einen Termin.

Domus Beratungs GmbH
R. Weber, Jupiterstrasse 3, 3015 Bern
rsw47@bluewin.ch - 079 / 622 82 72



Dr Bärner Witz / 20

Fritz Hofmann, Benteli Verlag

Arzt: «Sagen Sie mal, lieber Mann, wieviel Bier trinken Sie eigentlich so am Tage?» Berner: «Ja lueget, das isch ganz verschide, Herr Dokter, mängisch sys zwänzg bis füfezwänzg im Tag, aber de gits o wider Tage won i überhoubt nid gnue cha übercho!»



Thomas Müller Bestattungsdienst

Pietät und Würde

Ihr Bestatter im Quartier

031 839 00 39



Pikettdienst Tag und Nacht

Kompletter Service zu fairen Konditionen
Keine Wochenend- Nacht- und Feiertags-
Zuschläge

**WIR
ENGAGIEREN
UNS: IMMER,
ÜBERALL,
FÜR ALLE.**

IHRE SPITEX BERN:

031 388 50 50

SPITEX-BERN.CH

Könizstrasse 60, Postfach 450,
3000 Bern 5 | info@spitex-bern.ch

Online-Anmeldung: opanspitex.ch



Überall für alle

SPITEX
Bern

Chrützworträtsel für d'Liebhaber vom Bärnerdialäkt

	Waagrächt		Sänkrächt
3	Güsche	1	schnuufe
5	Bybeli	2	jufle
7	Chüttene	3	gytig
9	ulydig	4	geschter
10	Sägesse	6	Hafechääs
14	Funzle	8	Bräme
16	gnietig	11	Mupf
20	Fryse	12	chräbele
22	Chemp	13	Chlööpe
23	Fyge	15	Chätschi
26	hütt	17	Bäredräck
27	Brösmeli	18	Bejeli
30	Fötzu	19	Hegel
34	stungge	21	chyschterig
35	Chlütter	24	strub
36	ling	25	Beck
39	nüele	28	böimig
42	Fäärli	29	niemer
43	Bueb	31	pole
		32	härzig
		33	Bybyli
		36	gnue
		37	Bitz
		38	Bschütti
		40	spachtle
		41	Pfuus

Lösigsword:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Th. H.

Uflösig i dr Ouguscht-Usgab



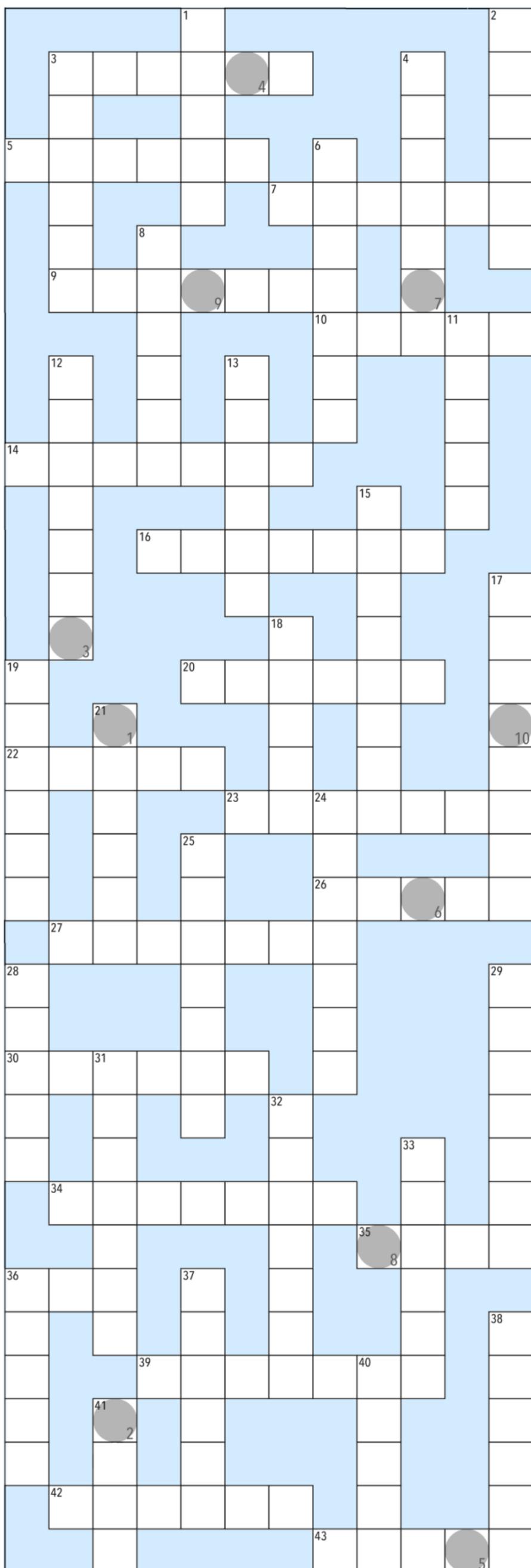
Wettbewärb

Die drei erschte Persone wo ds'richtige Lösigsword bis am 6. Juni a d'Redaktion gschickt hei, gwinne e Ichoufs-Guetschin vo 20 Franke. Bi meh als drei richtige Antworte entscheidet ds'Los.

Per Poscht oder E-Meil

Redaktion "dr JUPI
Postfach 157
3000 Bern 15

mail@qv-wittigkofen.ch



Die Felsenbirne

Die Gattung der Felsenbirnen (*Amelanchier*) gehört zu den Kernobstgewächsen (Familie Rosengewächse) und umfasst je nach Quelle 25 bis 82 Arten, die fast alle in Nordamerika verbreitet sind. Sie wird auch Felsenmispel oder, besonders in Österreich, Edelweissstrauch genannt, was wegen der wunderschönen Blüte sehr verständlich ist. Eine Art ist in Europa bis Kleinasien und zwei Arten sind in Asien beheimatet. Er kommt in den Südalpen und in China bis auf 2000m Höhe vor.

Die Art *Amelanchier rotundifolia* ist in der Schweiz einheimisch. Der botanische Gattungsname *Amelanchier* leitet sich ab von der französisch-provencalischen Bezeichnung „amélanche“ für die Früchte der dort heimischen *Amelanchier ovalis*. Das Wort „amélanche“ ist keltisch-gallischen Ursprungs und bedeutet „Äpfelchen“. Es müsste also eigentlich Felsenapfel und nicht Felsenbirne heissen. Der Ausdruck Birne kommt von der gewissen Ähnlichkeit der Blüten und Blätter mit dem Birnbaum. Die erste schriftliche Erwähnung von *Amelanchier* datiert aus dem Jahre 1549.



Bild: www.eggert-baumschulen.de

Von April bis Mai entfalten sich überreich die weissen, traubigen Blütenstände, deren Nektar bei Bienen und anderen Insekten sehr beliebt ist. Auch Schmetterlinge wie der gefährdete Grüne Zipfelfalter lieben seinen Nektar. Für die Raupen des ebenfalls gefährdeten Obsthain-Blütenspanners und des selten vorkommenden Trauerwidderchens stellt die Gewöhnliche Felsenbirne eine wertvolle Futterpflanze dar.

Im Sommer reifen die dunkelvioletten bis bläulich schwarzen, kleinen Früchte, die bis 1cm Grösse erreichen können (A. „Ballerina“). Sie sind essbar, enthalten allerdings geringe Mengen cyanogener Glykoside (d. h. Blausäure abspaltender Glykoside). Nach dem Verzehr von unreifen Früchten oder großer Mengen zerkauter Samen können Magen-Darm-Beschwerden auftreten. Unzerkaute Samen werden unverdaut wieder ausgeschieden. Nach dem unbeabsichtigten Zerbeißen einiger Samen sind jedoch keine Vergiftungssymptome zu erwarten – ähnlich wie bei Apfelkernen, die auch cyanogene Glykoside enthalten.



Bild: www.eggert-baumschulen.de

Die aromatischen, saftig-süß schmeckenden Wildfrüchte können zu einer süßen Konfitüre mit marzipanartigem Beigeschmack verarbeitet werden. Sie können auch als fruchtige Zutat in Muffins verarbeitet werden. In Kanada gibt es sogar Plantagen der Erlenblättrigen Felsenbirne (*A. Alnifolia*).

Felsenbirnenfrüchte enthalten zahlreiche Vitamine, normalisieren den Schlaf, die Herzleistung, verringern den Blutdruck und helfen bei Hals- und Mundentzündungen. Die Früchte enthalten unter anderem auch Flavonoide (Vitamin P), die zur Festigung, Erweiterung und allgemeinen Elastizität von Blutgefäßen einen Beitrag leisten können.

Natürlich lieben auch Vögel und kleine Säugetiere die leckeren Früchte. Die Felsenbirne liebt einen sonnigen Standort, verträgt aber auch Halbschatten. Sie gedeiht in kalkhaltigen bis leicht sauren Böden. Er wächst aufrecht und braucht so auch nicht allzu viel Platz. Der Strauch lässt sich problemlos durch eine Auslichtung an der Basis verjüngen. Hitze und Trockenheit werden gut ertragen; deshalb eignen sich kleinwüchsige Sorten auch als Kübelpflanze.

Der Strauch ist auch windfest, verträgt das Stadtklima und ist absolut winterhart. Die Sorten erreichen Wuchshöhen von ein bis sechs Metern. Im Herbst verfärben sich die Blätter zu einem prachtvollen orange bis rot und sind somit der Herbstfärbung von Kirschen ebenbürtig!

Es gibt ausläufertreibende Sorten (*A. rotundifolia* *A. stolonifera*) die sich gut für eine Hangbefestigung eignen. Amelanchier eignen sich auch für Wildhecken und Steingärten. Verschiedene Amelanchier-Sorten werden sogar zu Alleebäumchen (bis 7m) gezogen.

Wie viele Rosenblütler sind leider auch die Amelanchier anfällig für den Befall durch Feuerbrand (Bakterienbefall, der Obstbäume und andere Wirtspflanzen zum Absterben bringen kann). Blätter und Blüten welken dann und verfärben sich braun oder schwarz. Doch das ist eher selten. Bei Verdacht berühren Sie die Pflanze nicht (um die Bakterien nicht zu verschleppen) und melden Sie es Ihrem Gärtner oder direkt der Stadtgärtnerei (Meldepflicht!). Befallene Pflanzen müssen professionell gerodet und vernichtet werden.

Über das Ganze gesehen ist der Amelanchier eine der wertvollsten und schönsten Sträucher für den Garten. Er ist robust, blüht wunderschön, trägt allgemein essbare Früchte und hat eine fantastische Herbstfärbung und ist ökologisch wertvoll – ein wahrer Allrounder!

Reto Zbinden, Betriebszentrale

Informationen aus:

www.wikipedia.org / www.native-plants.de

www.hortipedia.org



**Bären
Taxi AG**

031 371 1111

Gratisnummer 0800 55 42 32

*Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!*



www.baerentaxi.ch

Saaliwohnung



Sie wollen die Quartierwohnung im Saalihaus für einen Anlass mieten?

Telefon 079 485 62 24 hilft Ihnen gerne!

STRAUB - REINIGUNGEN

GEBÄUDEREINIGUNGEN ALLER ART
UMZUGSWOHNUNGEN - NEUBAUTEN
TEPPICHREINIGUNGEN - FENSTER
BÜROS - GESCHÄFTSLOKALE
HAUSWARTUNGEN

KURT STRAUB
JUPITERSTRASSE 43/1157

TEL.031 941 25 39 / NATEL 079 408 37 67

Nachbarschaftshilfe

Das Kompetenz-Zentrum Alter der Stadt Bern baut ein Angebot "kleine Hilfestellungen zwischen Nachbarn" aus. Es geht darum, dass Freiwillige unentgeltlich kleine Hilfeleistungen, z.B. Einkäufe erledigen, Begleitung zum Arzt oder einfach zum Spazieren gehen anbieten.

Das Angebot Nachbarschaft Bern ist kostenlos und offen für die ganze Bevölkerung. Informationen zum Projekt finden Sie auch unter: www.nachbarschaft-bern.ch.

Simone Stirnimann
Projektleiterin "Nachbarschaft Bern"

Kompetenzzentrum Alter der Stadt Bern
Predigergasse 6
3011 Bern

Telefon 031 321 76 13

info@nachbarschaft-bern.ch
www.nachbarschaft-bern.ch

Der Rundum-Service vor Ihrer Haustüre...



Öffnungszeiten:

Mo – Do 8.00 – 19.00 Uhr
Freitag 8.00 – 20.00 Uhr
Samstag 8.00 – 17.00 Uhr

Freudenberg Apotheke
Bern-Ostring
Tel. 031 351 96 33



**FREUDENBERG
APOTHEKE**

**...damit Sie rundum gesund
bleiben!**



pfllegt und begleitet



heimex - Dienstleistungen zu Hause

Jupiterstrasse 65
3015 Bern

Anmeldung Telefon 031 970 68 68

Grund- und Behandlungspflege
von Krankenkassen anerkannt

Hauswirtschaftliche Leistungen

Kosmetische Fusspflege
bei Ihnen zu Hause oder im Pflegezentrum tilia

Sitz-/Nachtwache
Nach telefonischer Vereinbarung

Beratung Hörmittel
Handhabung, Reinigung, kleinere Reparaturen
Ihres Hörgeräts

heimex@tilia-stiftung.ch / www.tilia-stiftung.ch